

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1942**

237 (9.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-444937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-444937)

Zeberisches Wochenblatt

Zeberländische



Nachrichten

Zeber, Freitag, 9. Oktober 1942

152. Jahrgang

Einzelverkaufspreis: Die einpaltige 46 Millimeter breite Millimeterzelle über deren Raum 10 Rpf., amtlich-angelegten, Angelegen der RSDAP, und ihrer Gliederungen sowie die amtlich-angelegten 2 Rpf., Angelegen der DAP, und 2 Rpf., amtlich-angelegten 2 Rpf., Angelegen der 75 mm breite Millimeterzelle im Textteil 5 Rpf. Fernspr. Nr. 267. Volkshausverlag Hannover 12954

237

Angeschlossene Kräftegruppe nordwestlich Stalingrad vernichtet

Höhenstellung im Abschnitt Kaluga in überraschendem Angriff genommen. — Am Ladogasee Sowjets aus gut ausgebauten Wadstellungen gewonnen. — 11 500 BRZ vor der englischen Küste versenkt.

dem Führerhauptquartier, 8. Oktober. Das Kommando der Wehrmacht gibt bekannt: In dem Kampfgebiet wurden feindliche Angriffe abgewehrt und die eigenen Kräfte gegen veränderten Widerstand weiter vorgetrieben. Auch in Stalingrad mußte der Feind in schweren Kämpfen das Gelände aufgeben. Nordwestlich der Stadt wurden eingeschlossene, in zwei Teile aufgespalten Kräfte nacheinander vernichtet. Starke Luftkräfte und rumänische Kampfgruppen der Flakartillerie der Luftwaffe griffen mit Wirkung in die Kämpfe des Heeres ein. An Kampffeldern wurde bombardiert wiederum Tag und Nacht wichtige Verkehrsnotenpunkte des Feindes ab der unteren Wolga und am Schwarzen Meer.

Abwärts westlich Kaluga nahmen deutsche Kräfte in überraschendem Angriff eine Höhenstellung ein und richteten sich dort zur Verteidigung ein. Bei örtlichen Unternehmungen wurden feindliche Kampfgruppen zerstört.

Die Höhenstellung wurde der Feind aus gut ausgebauten Wadstellungen gewonnen. Gegenangriffe gegen die neu gewonnene Stellung scheiterten. Versuche des Feindes über die Neva wurden durch wirksame Artilleriefeuer vereitelt und die Angriffe auf wichtige sowjetische Bahnhöfe und die Frontabschnitt mit guter Wirkung abgewehrt.

Die Kanalarbeit wurde und an der Cyprien wurden bei Angriffsunternehmungen mehrere Stützpunkte des Feindes im Nahkampf vernichtet.

Der Nacht zum 7. Oktober stießen Schnellboote der britische Küste vor, griffen an mehreren Stellen den feindlichen Geleitzug an, versenkten Handelsfahrzeuge von zusammen 14 500 BRZ, einen Bewacher und beschädigten durch Torpedos zwei weitere Dampfer, deren Untergang durch U-Boote nicht mehr beobachtet werden konnte.

Der Südflügel Englands bekämpften leichte Flugzeuge bei Tage militärische Ziele und zivile Anlagen.

U-Bootskommandant berichtet

Kommandantenbericht über die Verletzung des U-Boot-Truppentransports.

Zeber, 8. Oktober. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist als erstes von den Unterseebooten, die am 25. und 26. September einen japanischen Truppentransport im Nordpazifik im größten Teil vernichteten, das U-Boot-Kommando des Oberleutnants zur See Hellriegel in einem Stützpunkt eingelaufen. Die übrigen beiden Boote stehen noch am Feind. Oberleutnant Hellriegel hat nach dem Einlaufen in seiner letzten Meldung Angaben über seine Beobachtungen gemacht, die den Untergang der drei großen U-Boot-Dampfer, die insgesamt 13 000 Mann beherbergten, im einzelnen bekräftigen.

Der Bericht des Kommandanten geht hervor, daß er und seine Kameraden während der tagelangen Verfolgung reichlich Gelegenheiten hatten, die von dem Feind versenkten Dampfer festzustellen. Größte Transporter war ein Schiff, dessen Name unbekannt ist, das von dem Kommandanten an dem westlichen Ende des Dampfers „Wilhelm Gustloff“

mit seinen 23 000 BRZ, erinnerten. Es war der über 19 000 BRZ große Fahrgastdampfer vom Typ „Miceroy of India“, den ein anderes Unterseeboot durch drei Torpedos zum Kentern brachte. Ueber den von ihm selbst versenkten Fahrgastdampfer von über 17 000 BRZ, sagt Oberleutnant zur See Hellriegel aus:

„In 24stündiger Verfolgung habe ich den Dampfer, den ich mir zum Ziel genommen hatte, deutlich genug beobachten können und habe auch Mitgliedern meiner Besatzung Gelegenheit gegeben, sich das anfallende Schiff genau anzusehen. Ich habe deutlich die Umrisse gesehen, den großen Vierzylinder-Aufbau, die jenseitigen Masten, den etwas angeschnittenen Bug, die beiden Schornsteine und die Brücke dicht beim vorderen Schornstein. Es handelte sich um ein Schiff vom Typ „Reina del Pacifico“. Die Silhouette war charakteristisch. Mit einer Stichtamme von fast hundert Metern lag das Schiff in die Luft. Ich glaube nicht, daß jemand aus dieser Höhe mit dem Leben davon gekommen ist.“

Weitere Einzelheiten über die Verletzung der beiden übrigen Truppentransporter werden zu gegebener Zeit veröffentlicht werden.

Erfolgreicher Angriff deutscher Schnellboote

Zeber, 8. Okt. Die letzten Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht melden Erfolge deutscher Schnellboote im Schwarzen Meer und im Kanal. Am 8. Oktober wird erneut von feindlichen Angriffen auf die britische Verlegungsschiffahrt berichtet.

Von den Stützpunkten am Kanal aus nahm ein deutscher Schnellbootverband in der Nacht zum 7. 10. Kurs auf die englische Küste, wo er auf der Höhe von Comer auf einen stark gesicherten Geleitzug stieß. Aus der großen Zahl der Sicherungsfahrzeuge ging hervor, daß es sich wiederum um einen besonders wertvollen Geleitzug handelte. Die U-Boote durchdrangen die feindliche Sicherung und tamen

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 8. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: An der ägyptischen Front beschränkte Tätigkeit zu Lande und in der Luft.

Bei einem gegen Tobruk unternommenen Luftangriff stürzte ein feindliches, von der Bodabwehr getroffenes Flugzeug in der Umgebung von Bardia ab.

Wilkie: Koloniales Zeitalter zu Ende

Schanghai, 7. Oktober. Nach einer Meldung aus London erklärte Wilkie am Rundfunk in Zusammenhang mit einer für das chinesische Volk bestimmten Sendung: „Die Ära der Kolonialreiche ist zu Ende“. Er fügte hinzu: „Es ist Pflicht der U-NA, dafür zu sorgen, daß die Nationen Afrikas nach dem Krieg mit Regierungen ihrer eigenen Wahl vollständig unabhängig sind.“

Die Ausrückung Wilkies, daß das koloniale Zeitalter zu Ende sei, wird den Engländern alles andere als angenehm sein, wird doch damit — wenn viel-

nach schneidigem Anlauf zum Torpedoschuß. Hintereinander dröhnten die Explosionen über dem Kanal, der von weißem sichtbaren Stichtammen erhellt wurde. Innerhalb weniger Minuten versanken die Boote vier Frachter mit zusammen 11 500 BRZ, die rund 17 000 Tonnen Ladung beförderten, sowie ein Bewachungszug. Obgleich die feindlichen Zerstörer und Bewacher sofort zum Gegenangriff übergingen, stießen die U-Boote von neuem gegen den Geleitzug vor und torpedierten zwei weitere Frachter, deren Untergang wegen der immer stärker eingehenden Abwehr nicht mehr beobachtet werden konnte.

„Die Sowjets können die Hauptlast des Kampfes nicht mehr tragen.“

Genf. Nach einer Reutersmeldung aus New York meint die „New York Times“, der Augenblick nahe heran, an dem die Hauptlast des Kampfes übernehmen müßten. Man könne nicht sagen, daß die Sowjetunion durch die Bombenangriffe auf die deutschen Produktionszentren wirkungsvolle Hilfe bekomme. Der Zeitpunkt müsse daher kommen, wo die Hauptkämpfe des Krieges anderweitig stattfinden werden. Mit anderen Worten, die zweite Front müsse die erste Front werden.



Das Ritterkreuz für Enzo Grossi.

Fregatkapitän Enzo Grossi, der Kommandant des italienischen U-Bootes „Barbarigo“, der mit seinem Boot, nachdem er früher bereits das U-Boot-Schiff „Marzland“ vernichtet hat, jetzt ein zweites amerikanisches Schiffschiff, und zwar den „Whittaker“ versenkte. Der Führer hat dem tapferen italienischen U-Bootskommandanten in Anerkennung seiner ruhmreichen Tat das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

(Atlantik, Zander-Multipler-K.)

Sinclair gesteht schwere Bombenverluste

Churchills gefährlicher Terrorkrieg.

Genf. Der englische Luftfahrtminister Sinclair wurde in der vorgefertigten Unterhausdebatte von verschiedenen Abgeordneten aufgefordert, Aufschluß über die schweren Verluste der britischen Luftwaffe bei den Einfällen nach Deutschland zu geben. Sinclair gesteht sich schließlich ein, daß nach seiner Berechnung die britische Luftwaffe in den neun Monaten dieses Jahres, also vom 1. Januar bis 30. September 1942, über Deutschland und Nordwesteuropa insgesamt 1422 Bomben verloren habe. Diese Erklärung rief unter den Abgeordneten größte Bewegung hervor, um so mehr, als es sich hier natürlich nicht um die gesamten Verluste der britischen Bombengeschwader handelt, und Sinclair sich überdies über die Verluste vollkommen ausweichend, die britische Luftwaffe über Westeuropa erlitten hat und immer wieder erleidet. Als einige Abgeordnete ihr Ersäunen über die hohen Verluste der britischen Bomber ausbrachten, erklärte Sinclair, daß die sogenannte neue Phase von Churchills Terrorkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung eine sehr gefährliche Sache sei. Sinclair führte weiter aus, das Kommando tue je mögliches, um diese Verluste zu vermeiden, aber man dürfe nicht verzeihen.

daß nirgends eine solche starke Abwehr durch Nachjäger, Flak und Scheinwerfer vorhanden sei, wie in Deutschland.

Die Australier geworfen

Weiterhin günstiger Verlauf der Kämpfe auf Neuguinea.

Tokio, 8. Oktober. Die Kämpfe auf Neuguinea nehmen weiterhin einen für die Japaner günstigen Verlauf. In erbitterten Nahkämpfen wurden die Australier aus einzelnen Gebirgsstellungen herausgeworfen, mit starken Verlusten zogen sie sich auf eine Auffangstellung südlich von Ragi zurück.

Die japanische Marineluftwaffe unternahm am Dienstag wiederum erfolgreiche Angriffe auf Nordaustralische Stützpunkte. Außer Port Moresby wurden Port Darwin, Normanton, militärische Anlagen auf der Thursday-Insel sowie Broome angegriffen. In Luftkämpfen über Nordaustralien und Neuguinea wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon zwei über Salamaua, die an einem wirkungslosen Sturzangriff auf den dortigen japanischen Flugplatz beteiligt waren.

Auf der Solomon-Insel Guadalcanar drangen die japanischen Truppen nach Brechung zäher feindlichen Widerstandes weiter vor. Das schwerige Dschungelgelände gestattet auch hier nur ein langsames Vorrücken.

Englands Negerproblem

Genf. „Daily Herald“ vermerkt eine Zuspitzung des Negerproblems in England, das durch die Entsendung von U-NA-Regimenten nach Großbritannien entstanden ist. In dem gleichen Augenblick, in dem das Blatt Zuspitzungen von Negerproblemen in England, die sich über ihre Zulassung in englischen Bars, Tanzsälen und anderen öffentlichen Lokalen dankerfüllt äußerten, veröffentlicht der Bischof von Salisbury im „Birmingham Warff Magazine“ eine scharfe Ablehnung des Zusammenlebens mit U-NA-Regnern. Er schreibt: „Auf keinen Fall dürfen junge Mädchen die Bekanntheit von Soldaten afrikanischer Blutes machen und sich auf Spoziergängen mit ihnen entlassen.“



Dreizehn Sowjetpanzer durch Volkstreffler vernichtet. Obergefreiter Schalldach schildert seinen Kameraden seinen großen Erfolg als Richtschütze. Er schoß hintereinander dreizehn Sowjetpanzer durch Volkstreffler ab und beschädigte fünf schwer. Das Ritterkreuz und die Beförderung zum Unteroffizier belohnten ihn für seinen tapferen Einsatz. (BR-Aufnahme: Kriegsbber. Müller-Schwanne, 383, 3.)



Wenige Kilometer hinter der Hauptkampflinie.

BR-Aufnahme: Kriegsbericht der Baerentrup, 211, 3.)

